

Suzanne Sohmer
Welfengasse 10
82487 Oberammergau

Suzanne Sohmer Welfengasse 10 82487 Oberammergau

Herrn
Fraktionsvorsitzenden der CSU im Bayerischen Landtag
Joachim Herrmann
Maximillianeum
81627 München

Offener Brief

Oberammergau, 07.02.07

Ihr Schreiben vom 10.01.07 an o.g. Herren
Ihr Zeichen: - Mz-

Sehr geehrter Herr Herrmann,

Ihr o.g. Schreiben wurde seitens der oben Angeschriebenen an mich als eine der betroffenen Anwohner zur Kenntnisnahme weitergeleitet. Da Sie bis zum heutigen Tage trotz des Ausmaßes der menschlichen Katastrophe offenbar immer noch keinen Handlungsbedarf sehen, erlauben Sie mir, dass ich mich angesichts meiner prekären Lage zu Ihrem o.g. Schreiben wie folgt äußere:

Was ist Fakt hier in Oberammergau?

Es gibt Menschen hier in Oberammergau und Umgebung, die zumindest über Nacht ihre Häuser verlassen, um z. B. im Wald beschwerdefreien Schlaf finden zu können.

Sie werden mir doch in einem sicherlich zustimmen können, Herr Herrmann: Niemand flüchtet aus Spaß aus seinem Haus zum Schlafen in den Wald – schon gar nicht im Winter!

Es wäre also die Frage zu klären, *warum* vernünftige Menschen dies tun, wobei – wie oben bereits erwähnt - eines feststeht: **Diese Menschen tun es nicht freiwillig.**

Zufall oder Signifikanz?

Es mag ja *Zufall* sein, dass Anwohner, die frisch erholt aus dem Urlaub gekommen sind, mehr oder weniger zeitgleich *ähnliche gesundheitliche Symptome* (wie z. B. Ohrdruck bis über die Schmerzgrenze, Kopfdruck, innere Unruhe, Blutdruckentgleisungen, Herzrasen, Augenentzündungen u.a.m.) entwickeln.

Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Symptome im *direkten Zusammenhang mit dem Urlaub* selber stehen, dürfte jedoch als äußerst gering vermutet werden. Denn: Es ist wohl mehr als unwahrscheinlich, dass die Betroffenen alle am *selben Ort* Urlaub gemacht haben oder dass an allen aufgesuchten verschiedenen Urlaubsorten *dieselben* Bedingungen vorlagen, die eben

diese Symptome hervorrufen. Wenn dem so wäre, muss ja wohl auch angenommen werden, dass die Symptome nach der Rückkehr in das gewohnte Lebensumfeld nach einiger Zeit wieder verschwinden sollten, was aber nicht der Fall ist.

Im Gegenteil: Die neuen Symptome tauchten erst im *Herbst 2006* auf und zwar nicht nur bei *Rückkehrern* sondern auch bei *Daheimgebliebenen*. Und: **Die Zahl der Erkrankungen steigt stetig an.**

Auch bei den Anwohnern, die bereits vorher unter den „alten“ Hochfrequenz-Verhältnissen hier im Ort zu leiden hatten, traten nach Installation der neuen Technik ebenfalls die o.g. neuen Symptome auf oder bereits vorhandene Beschwerden verschlimmerten sich.

Und: Die Anwohner, die den Auswirkungen durch die vormaligen Hochfrequenz-Immissionen bisher erfolgreich mit entsprechenden Abschirmmaßnahmen begegnen konnten, - d.h. zumindest im häuslichen Umfeld beschwerdefrei leben konnten - stellen fest, dass trotz *Verstärkung der Abschirmung massive Beschwerden auftreten.*

FAZIT: Ein nicht mehr als „bedauerliche Einzelfälle“ abzuwertender Teil der Bevölkerung hat gesundheitliche Beschwerden, die z. T. so massiv sind, dass sie den Aufenthalt in den eigenen vier Wänden als Folter erleben.

Und nun bitte ich Sie mir zu o.g. folgende Fragen zu beantworten:

Die Behörden kümmern sich in der oben dargestellten Situation akribisch um die **Belange der Mobilfunkbetreiber**, d.h. die Bemühungen, zu belegen, dass diese **nicht über die rote Ampel gefahren** sind (= **Grenzwerte überschritten haben**), werden mit sehr viel Zeit, Kosten und Energie vorangetrieben.

1. *Wann endlich kümmern sich die Behörden um die Menschen – anstatt um abstrakte Zahlen, mit denen der Grad unseres Wohlbefindens gemessen wird?*
Warum kommen keine Ärzte aus dem Gesundheitsamt zu uns und untersuchen uns?

Wir wollen nicht wissen, was „es nicht ist“ (Intoxikation durch Hochfrequenzstrahlung) sondern „was (???) es ist“:

2. *Wenn unsere Beschwerden nichts mit der Mobilfunkstrahlung zu tun haben, wie uns versichert wird, was ist es dann? Leiden wir etwa an einem Virus?*
3. *Wenn es kein Virus ist – ist es möglicherweise eine **Lebensmittelvergiftung** (Salmonellen)? Oder stimmt was mit unserem **Trinkwasser** nicht (Verunreinigung) – oder mit unserer **Luft** (Schadstoffe)?*
4. *Müsste nicht so rasch wie möglich nach der Ursache geforscht werden, um eine weitere **Eskalation der Lage** zu verhindern?*
5. *Warum hat offensichtlich **keine Behörde ein Interesse daran, nach der wahren Ursache zu forschen?***
6. *Warum wird uns **keine Auskunft** über die Ursache gegeben?*
7. *Was wird uns **hier verheimlicht?***

Meine Situation seit Herbst 2006

Meine gesundheitlichen Beschwerden verstärkten sich ab Ende August 2006, wobei auch Symptome auftauchten, die ich bis dahin **noch nie** hatte. (z. B. *dieser unerträgliche schmerzende Druck in den Ohren wie auf Tauchstation und ein regelmäßig über Nacht völlig vereitertes linkes Auge, Lymphdrüsenanschwellungen*) Ich führte dies alles auf die **Urlaubszeit** zurück, denn diese ist bedingt durch die hohe Zahl an Feriengästen mit vermehrtem mobilen Telefonaten im Ort verbunden, was sich ja auch leicht nachprüfen lässt. Mehr Handy-Telefonate bedeuten mehr Hochfrequenzstrahlung (*natürlich immer noch unter den Grenzwerten – das bezweifle ich auch gar nicht!*) also wartete ich voller Ungeduld auf einen beschwerdeärmeren Herbst – der dann jedoch mit einer Wetterlage aufwartete, die wieder zahlreiche Gäste zum Wandern anlockte.

Auch mein **HF-Strahlenschutzanzug** (von der BG zertifizierte Berufskleidung für Mobilfunk-Techniker, der DIN 37780-100 entsprechend), der mir seit Dez. 2004 zur Verfügung steht und mithilfe dessen ich ein Stück Mobilität (Einkäufe, Behördengänge) zurückgewinnen konnte, schien plötzlich nicht mehr ausreichend gut zu dämpfen. Und so kam es, dass der Calcium-Spiegel wieder abfiel und ich **tetanische Beschwerden bekam, die sofortige notärztliche Behandlung erforderten.**

Mittlerweile begann ich im Wald zu schlafen, da ich es daheim – trotz verstärkter Abschirmmaßnahmen – nicht mehr aushielt. **Dort verschwinden meine Beschwerden regelmäßig, spätestens nach einer dort verbrachten Nacht.**

Aber jeder Aufenthalt daheim wird für mich allmählich zu einem riskanten Lotteriespiel: Hält der Calcium-Spiegel durch oder wird es wieder eng? – So wie am Sonntag 28.01.07, nachdem ich mich für ca. **4 Stunden** bei mir **daheim** aufgehalten habe und mich offenbar doch **zu spät auf die Flucht ins funkarme Asyl** begeben habe.

Aufgrund der Schwere der Symptomatik gehöre ich daher nachgewiesenermaßen ja auch nicht zu dem Kreis der Wunsch-Kandidaten für entsprechende Provokationsstudien: Es werden Personen gesucht, die eine Befeldung *wahrnehmen*, aber nicht *gleich krank davon werden* – was aufgrund fehlenden *Rezeptionssystems* für gepulste Hochfrequenzen aus biologischer Sichtweise ein Absurdum ist.

Ich nehme an, Sie haben noch nie in Ihrem Leben eine **Tetanie** gehabt, Herr Herrmann, und wissen daher auch gar nicht wovon ich rede: Erst fangen die Finger an zu kribbeln, Hände und Füße schlafen ein, die Finger bringen Sie kaum noch auf, dann fangen die Muskeln in den Beinen an zu krampfen, alle Muskeln zittern und krampfen, schließlich auch das Zwerchfell – und wenn dann der **Notarzt noch nicht in der Tür steht, wird es verdammt eng.**

Dass die Calcium-Ionen tatsächlich vermindert sind, lässt sich ohne Aufwand im Labor nachweisen. Dass dieser nachweisbare Abfall des Calcium-Spiegels tatsächlich durch hochfrequente Strahlung induziert wird, **habe ich in unzähligen unfreiwilligen Selbstversuchen erfahren müssen – geglaubt habe ich es erst, nachdem ich es in der wissenschaftlichen Literatur (Adey et. al. [1982,], Blackman et. al.[1988]) nachgelesen habe.**

FAZIT: Es erstaunt mich schon, dass über die Entgleisung des Elektrolythaushaltes unter dem Einfluss gepulster Hochfrequenzstrahlung (seit mehr als 10 Jahren !!!) so fundierte Erkenntnisse vorliegen und diese Fakten immer noch beflissentlich ignoriert werden!

Und nun bitte ich Sie mir zu o.g. folgende Fragen zu beantworten:

8. *Warum werden nicht endlich die bereits seit Jahren bekannten Fakten zur Kenntnis genommen und ins praktische (Über)leben umgesetzt?*
9. *Was nützen weitere Forschungen, wenn deren Erkenntnisse offensichtlich nur dazu verwendet werden, um weiteren Forschungsbedarf zu produzieren und zu postulieren?*

Mir wird ist **eine Ware frei Haus** geliefert worden, die ich **nicht bestellt** habe.

10. *Wie lange muss ich diese permanente Zwangszustellung mit den für mich verheerenden Folgen noch ertragen? Bis sich das Problem durch Exitus von selber erledigt?*

Mangelnde Transparenz erzeugt Misstrauen und Verunsicherung

In Ihrem o.g. Schreiben verweisen Sie auf die Bedeutung und wichtige Funktion der *Transparenz*.

Auch für mich als Betroffene ist ein wesentlicher Aspekt in der kontroversen Diskussion, die sich mit dem Thema Mobilfunk auftut, genau dieses: die *Transparenz*. Und gerade darum

geht es hier in Oberammergau: Die T-Mobile Sendeanlagen wurden Ende August 2006 umgerüstet. **Womit genau?** Dass die **Grenzwerte eingehalten** bzw. unterschritten werden, das interessiert uns nicht – uns interessiert: **Was ist hier geschehen?**

- **Transparenz → Mobilfunkbetreiber: hier T-Mobile / Gemeinde Oberammergau**

Alle Anstrengungen, dies zu erfahren, wurden unternommen, d.h. es wurden sowohl von der **Gemeinde entsprechende Anfragen an T-Mobile** gerichtet und es fand zudem ein Gespräch mit der Gemeinde, Ärzten und Vertretern von T-Mobile statt, um den vorliegenden aktuellen technischen Sachverhalt zu klären. Während sich **T-Mobile weiterhin in Schweigen hüllt** reisten etliche Experten und Sachverständige an, um dem **Phänomen eines niederfrequenten Signals, das der Trägerfrequenz offensichtlich aufmoduliert wurde**, auf die Spur zu kommen.

Die Vorgehensweise von T-Mobile ist somit wirklich *transparent*, nämlich hinsichtlich der Bestätigung, dass die Narrenfreiheit der Mobilfunkindustrie de facto existiert und auch entsprechend ausgelebt wird: Die Betreiber bedienen sich in der Durchsetzung ihrer Interessen nicht des Mittels „Dialog“, sondern des Mittels „Holzhammer“. Wie ist das mit dem im Mobilfunkpakt II viel bemühten Begriff „**Transparenz**“ vereinbar?

Faires Verhalten ist ebenso wenig einklagbar wie Transparenz. Beides ist aber die Voraussetzung für eine geschäftliche Partnerschaft, die nicht von Misstrauen und Verdächtigungen gegen den jeweiligen Vertragspartner geprägt sein soll. Das Verhalten von T-Mobile trägt somit wie erwartet seine Früchte: Wilde Spekulationen regen sich in den Köpfen verunsicherter Bürgerinnen und Bürger. Handelt es sich bei der neuen Technik um einen *Softwarefehler* (was ja mal passieren kann, d.h. ein Produkt funktioniert nicht so, wie es in der Bedienungsanleitung angegeben ist, dafür hätte doch jeder Verständnis!), oder „*wollen die uns ausräuchern?*“

FAZIT: Wenn T-Mobile nicht einmal unserem Bürgermeister die gewünschte Auskunft gibt, dann müssen wir Bürgerinnen und Bürger davon ausgehen, dass hier tatsächlich etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann!

Und nun bitte ich Sie mir zu o.g. folgende Fragen zu beantworten:

11. *Wie kann T-Mobile verpflichtet werden, endlich die Karten auf den Tisch zu legen – wie vom Bürgermeister unserer Gemeinde zu Recht gefordert – damit den Wucherungen der Verdächtigungen und des Misstrauens in der Bevölkerung ein Ende gesetzt wird? Was verheimlicht T-Mobile hier und warum?*

UND: Wo Sie sich doch so für „Transparenz“ einsetzen, Herr Herrmann:

12. *Wieso rügen Sie das opake und aus unserer Sicht auch arrogante Verhalten von T-Mobile nicht?*

In Ihrem o.g. Schreiben finde ich dazu kein Wort!

Transparenz → LfU / unabhängige Sachverständige

Das LfU wurde zu uns nach Oberammergau geschickt mit dem Auftrag, zu kontrollieren, ob die *Grenzwerte eingehalten* werden. Die **Grenzwerte interessieren** aber in diesem Zusammenhang überhaupt **nicht** – denn dieser Punkt ist aus *physikalischer und physiologischer Sicht* hier gar nicht relevant (s.u.).

Es kamen auch *andere Sachverständige*, die wissen wollten, was es mit *diesem eigenartigen Signal auf sich hat*, das als *pulsierendes Knattern in allen zur Anwendung gekommenen Messgeräten zu hören ist*. **Und genau das war unsere Frage: Was ist hier geschehen?**

Was sollen wir als physikalische Laien also davon halten, dass ein Unternehmen eine Technik installiert, die offensichtlich von den Aufsichtsbehörden noch nicht einmal messtechnisch erfasst werden kann? Wie ist es denn zu verstehen, dass das LfU Entwarnung gibt? Es hat das Signal, um das es hier geht doch gar nicht gemessen! Wie ist es zu erklären, dass etwas, was ich nicht messen kann, nach Kriterien (Grenzwerte eingehalten: ja? – nein?) beurteilt wird, die dafür gar nicht relevant sind?

(Nebenbei: Sie erwähnen, dass **1 bis 5 % vom gesetzlichen deutschen Grenzwert** gemessen wurden - bezogen auf die *Leistungsflussdichte* oder die *Feldstärke*, Herr Hermann? Und glauben Sie bitte nicht, dass unsere Leute hier den Unterschied nicht kennen – nicht nur um die *behördliche* auch um die *physikalische* Transparenz scheint es in Ihren Kreisen schlecht bestellt zu sein. - Ist das Zehnerl gefallen? Falls nicht: Das Nachrechnen mit dem Taschenrechner wird Ihnen auf die Sprünge helfen.)

Andere Sachverständige haben sich dagegen **unserer Fragestellung angenommen** und sich mit viel Zeit und aufwändigem Equipment dem Aufspüren **dieses Signals** gewidmet (die meisten von ihnen reisten einzig und allein von rein-wissenschaftlichem Interesse beflügelt und ohne von der Gemeinde dazu aufgefordert worden zu sein, zu uns).

Ergebnis: Es wurden **nicht** etwa die **Messungen des LfU**, sondern die von **Herrn Dipl.-Ing. Funk bereits ermittelten Fakten bestätigt! Nämlich:**

Es hat sich nicht die Leistungsflussdichte (*Quantität*) der Hochfrequenzstrahlung verändert, sondern die *Qualität* und damit offensichtlich auch die *biologische Resonanz* auf dieses niederfrequente aufmodulierte Signal. Dieses niederfrequente Signal ließ sich dann auch auf mehreren traffic channels als vorhanden identifizieren.

Aus Sicht der Sachverständigen bleibt dabei die Frage offen, *wozu dieses Signal dienen soll* – denn mit der von Ihnen erwähnten *GPRS Technik hat dieses Signal nichts zu tun* - so die einhellige Meinung der Sachverständigen.

FAZIT: Die Behörde beantwortet unsere Frage gar nicht und wir werden wieder einmal mit dem üblichen Prozent-von-irgendwas abgespeist.

Wer verhält sich also aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger transparenter und damit glaubhafter

das LfU,

- deren Experten unsere dringlichste Frage **nicht beantworten** bzw. mangels technischer Ausstattung oder fehlender Sachkenntnis (oder beidem) nicht beantworten können.
- die außerdem noch die **korrekte Funktion der Messgräte** eines renommierten **Diplom-Ingenieurs**, dem hier jeder Mensch einschließlich unseres Bürgermeisters sein vollstes Vertrauen schenkt, **anzweifeln**.
(Ist das etwa eine Frustrations-Reaktion, weil sie selber nichts finden?)
- dessen **Messergebnisse nicht** in einem **Messprotokoll** (wie es üblich und auch guter Stil ist) sondern in einer **Pressemittteilung** „transparent“ gemacht werden („*Experten geben Entwarnung*“), was dunkle Wolken des Zorns auf der Stirn der betreffenden Zeitungsleser aufziehen ließ!
- die im **Fernsehen medizinische Diagnosen** zum Besten geben und uns pauschal unterstellen, unsere Gesundheitsbeschwerden seien **angstbedingt** - und **damit dieselbe Argumentation benutzen wie die Betreiber!!**
(s. Pressesprecher von **T-Mobile Herr Jodl:** „Mobilfunk kann unser Wohlbefinden massiv beeinflussen – wenn ich **Angst vor dem Masten habe**“, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt vom 31.Jan.2007)

oder

die oben erwähnten Sachverständigen,

- die **etwas herausgefunden** haben – denn **deswegen** sind sie ja gekommen.
- die ihre Ergebnisse für **jedermann nachvollziehbar vorlegen** und **erläutern können**.
- die **offen zugeben**, dass auch sie noch **Kenntnislücken** haben, und sagen, dass ihnen zum jetzigen Zeitpunkt der **technische Sinn und Zweck** dieses Signals noch **nicht ganz klar ist**. (*Hier endlich die Transparenz-Verweigerung von T-Mobile aufzuheben, ist m. E. nicht Aufgabe der Wissenschaft - sondern der Politik, Herr Herrmann!*)
- die uns **nicht mit pauschalen Vorurteilen in die Ecke von Psychopathen stellen**, sondern unsere Sorgen **ernster nehmen als es die Politik offensichtlich erlaubt!**

Und nun bitte ich Sie mir zu o.g. folgende Fragen zu beantworten:

13. *Wer oder was verbirgt sich namentlich hinter den von Ihnen erwähnen*

„voneinander unabhängigen Methoden“, die Ihrer Information zufolge Nachuntersuchungen angestellt haben und die ersten Messungen (des LfU) bestätigen? Wurden seitens der zuständigen Behörden doch noch andere Sachverständige mit Messungen beauftragt? Gibt es dazu entsprechende Messprotokolle?

Wo können wir diese bitte einsehen?

14. *Auf welchen **wissenschaftlichen Grundlagen** fußt das Ausstellen eines*

*Freifahrtscheins für den Mobilfunkbetreiber T-Mobile, eine **mehrgleisige Technik in unbekannter Gesamt-Spurbreite mit Vollgas auszufahren**, wenn nur die **Spurbreite eines einzigen Gleises** bekannt ist und daher folglich auch nur für diese eine Höchstgeschwindigkeit festgesetzt werden kann?*

(Jetzt kommen Sie mir aber bitte nicht wieder mit der WHO und der ICNIRP - ich bitte um nachvollziehbare, naturwissenschaftliche Fakten und nicht um die Auflistung der gartenbauvereinähnlichen Statuten eines industrienahen Privatclubs.)

Sie sind offenbar über die bei uns installierte o. g. Technik besser informiert als die unabhängigen Sachverständigen, die uns aufgesucht haben und die sich (noch) keinen physikalischen Reim auf Sinn und Zweck dieses Signals machen können.

Wir wissen nur, dass dieses Signal präzise lokalisiert werden konnte und **wir spüren** nur, dass es selbst bei geringen Leistungsflussdichten **verheerende biologische Auswirkungen hervorruft**.

15. *Ich bitte Sie daher, mir nähere Auskunft darüber zu geben, **was es mit diesem Signal auf sich hat**, das sich auf mehreren **trafic channels** identifizieren ließ. **Welcher technische Verwendungszweck ist mit diesem Signal verbunden?***

Diese o.g. Auswirkungen treiben manche von uns nicht nur in den Wald, sondern angesichts der **Ignoranz seitens der politischen Entscheidungsträger auch in den Wahnsinn!**

Ob das eine oder das andere - beides scheint unserer Bayerischen Landesregierung recht zu sein.

Daher gibt es unter den mobilfunkgeschädigten Oberammergauern Stimmen, die meinen, **gegen diese Pest, da helfe kein Gelübde mehr, da helfe nur noch TNT!**

16. *Was meinen Sie **dazu**, Herr Herrmann?*

- **Transparenz → Gesundheitsamt Garmisch-Partenkirchen / Ärzte im Ammertal**

Unsere Ärzte stellen fest, dass viele ihrer Patienten unabhängig voneinander über neue und dabei ähnliche Krankheitssymptome klagen, die die Gesundheit so massiv beeinträchtigen, dass eine **Abklärung der Ursache umgehend geboten scheint**. Da sich - zufällig oder

signifikant – ein zeitlicher Bezug zum erstmaligen Auftreten dieser neuen Symptome herleiten lässt, äußern die Mediziner den **Verdacht**, dass die zeitgleiche Aufrüstung der Mobilfunksendeanlagen damit etwas zu tun haben könnte. Sie informieren die Gemeinde über ihre Beobachtungen, klären ihre Patienten auf, die sich daraufhin bei der Gemeinde melden und auch beim Gesundheitsamt. Prompt erhalten unsere Ärzte ein Schreiben des Gesundheitsamtes, in dem sie belehrt werden, dass es keine **Gesundheitsschäden durch Mobilfunk geben kann**. Ja, wo leben wir eigentlich? In einer Demokratie oder in einem totalitären System, in dem den Ärzten allerdings von oben vorgeschrieben wird, **was sie zu diagnostizieren haben und was nicht!**

Unsere Ärzte sind die *einzigsten, die uns in dieser verzweifelten Situation helfen*, Herr Herrmann, daher ist das Verhalten des Amtsleiters äußerst *unklug*, denn auf Behördenwillkür und anmaßendes Verhalten der Obrigkeit reagieren die Oberammergauer – wie die Geschichte belegt - *extrem allergisch!*

FAZIT: Das zuständige Gesundheitsamt ermittelt nicht, obwohl reihenweise Menschen an unerklärlichen Symptomen erkranken. Niedergelassenen Ärzten, die die ärztliche Berufsordnung ernst nehmen und in eine bestimmte Richtung hin Befunde ermitteln, wird in einem Rundschreiben nahegelegt, ihre Verdachtsdiagnosen zu revidieren.

Wer verhält sich also aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger transparenter und damit glaubhafter:

das Gesundheitsamt, dessen Amtsleiter

- sich - trotz **unsäglichen Leidens der Bevölkerung** - mit der Begründung der **Nichtzuständigkeit** weigert, unser Wohnumfeld zu untersuchen, obwohl er als Arzt dazu verpflichtet wäre, was bedeutet, dass er gegen die ärztliche Berufsordnung verstößt.
- trotz oben justierter Nichtzuständigkeit für Mobilfunkfragen für diese Technik **Entwarnung** gibt und unsere Ärzte in schulmeisterlicher Form über die **Schutzwirkung der Grenzwerte belehrt** und gleichzeitig ihre **ärztlichen Befunde in Frage stellt**.
- **per Ferndiagnose** vom Amtssessel aus feststellt, dass unsere Gesundheitsbeschwerden **nichts mit der Mobilfunkstrahlung zu tun haben – aber die nach seiner Ansicht dafür verantwortliche Ursache verschweigt**.
- verzweifelten und z. T. **schwer erkrankten Menschen**, die nicht mehr ein uns aus wissen und ihn deswegen mehrmals um Hilfe bitten, rät, sich angesichts ihres Leidensdruckes für **Provokationsstudien** zur Verfügung zu stellen.
- unseren Ärzten **als „Lösung“** vorschlägt, sie mögen Kasuistiken erstellen und an eine Behörde zu schicken, bei der haufenweise **Berichte und Fakten von Mobilfunkgeschädigten verrotten – darunter auch meine Kasuistik**, Herr Hermann, und dies seit 2005!

Und auch Sie blasen in Ihrem o.g. Schreiben wieder in dasselbe Horn, vergessen aber zu erwähnen, dass unsere Ärzte für diese zeitaufwändige Arbeit, die sie neben Praxis, Hausbesuchen und Notdiensten verrichten sollen, **keinen Cent erhalten!**

oder

den niedergelassenen Ärzten des Ammertals

- die bereits im **Nov 2005 im Oberammergauer Appell**, vor den Folgen dieser Technik gewarnt haben: **alle 17 Ärzte, einschließlich der Tierärzte!**
- die offensichtlich **besser** über die Gesundheitsschäden durch Mobilfunk **informiert** sind als das **Gesundheitsamt**

- die ihren Patienten **reinen Wein** einschenken und diese nicht mit den **lebensfremden Grenzwerten der ICNIRP und der WHO zumüllen**,
- die ihre Berufsordnung ernst nehmen und danach leben und handeln: - **Leiden zu lindern**
- und daher **Rückgrat** genug haben, um die Diagnosen zu stellen und die Verdachte zu äußern, die **medizinisch plausibel** begründet sind - auch wenn diese Befunde – **politisch nicht erwünscht** zu sein scheinen – *s. Rundbrief Gesundheitsamt vom 05.12.06, sowie Ihr o. g. Schreiben, Schreiben von Ministerialdirigent Duhnkrack, an Frau Dr. Waldmann vom 11.01.07 und vom 23. 01.07, Schreiben von Frau Dr. Vogel an Frau Molin vom 16.01.07.... usw. und so fort.....*

FAZIT: Bis die von Hochfrequenzgeschädigten **z. Zt. praktizierte Lebensführung, die nach Menschenrechtskonventionen, ethischen und christlichen Grundsätzen als entwürdigend und diskriminierend bezeichnet werden muss, von politischen Entscheidungsträgern als abhilfebedürftig anerkannt wird, werden wohl noch etliche Berge an Karteileichen benötigt.**

Und nun bitte ich Sie mir zu o.g. folgende Frage zu beantworten:

Ich stelle **auch meine Asche** gerne beizeiten zur Verfügung – aber bis es so weit ist:

17. **Wo** darf ich bis dahin überleben?

18. Warum wird uns **kein funkfreies Reservat** zugewiesen, bis der Forschungshunger der **Lebenstheoretiker** so weit gestillt ist, dass sich die **Erkenntnisse** aus dem **praktischen Leben** auch in **anerkannten Studienergebnissen** manifestiert haben werden?

Schlussfolgerung:

Durch Ihr Verhalten, Herr Herrmann, nehmen Sie billigend in Kauf,

- dass Menschen **schuldlos** ihres häuslichen Eigentums, ihrer Wohnungen, ja **ihres gesamten Lebensumfeldes beraubt** werden – was einer **Zwangsentziehung** gleichkommt – das kann nicht mit dem Grundgesetz dieses Landes vereinbar sein!
- dass **Mobilfunkopfer** in Bezug auf ihre Gesundheitsschäden systematisch **psychiatrisiert** und als **Neurotiker** stigmatisiert werden – das kommt dem **mittelalterlichen Regulativ der Inquisition gleich:** Personen, die zu **Erkenntnissen** gelangt sind, deren Verbreitung und Anerkennung die **bestehende Machtstruktur gefährdet hätte, wurden als Ketzer verfolgt** - das kann nicht mit der Gesundheitsfürsorge eines modernen und in die Zukunft gerichteten Staates im 21. Jh. in Einklang stehen!
- dass es noch sehr **viele Opfer** geben wird – das ist **Mord!** - das kann nicht dem **Wählerauftrag** entsprechen, denn der lautet: das Volk zu **vertreten** und nicht zu **töten!** Und „vertreten“ heißt: das **gesamte Volk** zu vertreten – nicht nur die **Industrie!**

Bis auch *Ihr* politischer Handlungsbedarf in dieser Lage geweckt wird, Herr Herrmann, werden sicher noch weitere Gebetsmühlen der o.g. Art zum Drehen gebracht.

Doch:

Die Wiederholung der Unwahrheit macht diese nicht glaubhafter!

Im Gegenteil: Mit jeder Drehung wird **die Unwahrheit transparenter:**

Denn:

Wenn ich einen Eimer mit Löchern dazubringen möchte, nicht mehr zu lecken, dann muss ich die Löcher **da flicken, wo sie sind** – und nicht **da, wo ich sie haben möchte**.

Andernfalls entsteht der Eindruck, der Eimer soll weiter lecken, da es offenbar eine Industrie gibt, die am Wasserverbrauch verdient und daher **muss** der Eimer so lange lecken, bis der nasse Schwall all diejenige ertränkt hat, **die in dieser kalten Flut nicht schwimmen können** – denn diese **Nichtschwimmer** stehen mit ihrer Forderung nach „**wasserfreien Rettungsinself wegen Ertrinkungsgefahr**“ den wirtschaftlichen Bedürfnissen einer Wasserindustrie im Wege, die nur **expandieren** kann, wenn das **im Einklang mit der Lebenserfahrung stehende Naturgesetz**, dass ein **Ertrinken im Wasser möglich ist**, durch eine den Wasserverbrauch fördernde Verordnung (**bei Einhaltung der „Wasser-Durchsatz“- Grenzwerte ist kein Ertrinken möglich**) außer Kraft gesetzt wird, mit der die „**Zwangsbeduschung**“ eingehüllt in den **Deckmantel einer daraus abgeleiteten Rechtsgrundlage ungehindert und ungeahndet** fortgesetzt werden kann.

Die fleißigen „Eimerbefüller“ in der Regierungsetage vergessen jedoch:

Eines Tages werden **sie selber** zu den Ertrinkenden gehören – und **zwar noch bevor der Eimer durchgerostet ist!**

Spätestens dann, Herr Herrmann, werden Sie am eigenen Leib spüren, wie es sich anfühlt, wenn es auf dieser Welt **keinen Platz mehr für Sie zu geben scheint**.

Für diesen Fall wünsche ich Ihnen schon mal **viel Erfolg bei der Suche nach einem funkfremden Mauselloch**, nach dem Sie sich so sehnen werden, wie **ein Ertrinkender nach dem Rettungsring**.

Ohne Hoffnung auf Rückkehr in ein *normales* Leben

Suzanne Sohmer

PS:

Und bitte seien Sie so „*transparent*“ und beantworten mir meine oben gestellten Fragen, damit ich meine künftige **Überlebensführung** nach dem ausrichten kann, was mir **nach** Streichung gesetzlich garantierter Grundrechte durch unsere Volksvertreter überhaupt noch an Existenzrechten **übrig bleibt**.